Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 18 (1940)
Heft: 7

Rubrik: Tourenberichte

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

rechtmässig erwählten und regierenden Magistratspersonen am leichtesten leiten.

Tourenberichte.

Klettertour Chemifluh.

9. Juni 1940. Teilnehmer: 9. Leiter: F. Gerber.

Von den 8 Clubkameraden, die sich bei der Station Boltigen um unsern Tourenleiter, Herrn Franz Gerber, scharen, sind 3 in Feldgrau erschienen. Einer davon ist Gast aus der Sektion Pilatus. Nur spärlich fliessen die Worte, während wir durch das sonnendurchflutete, träumerische Tälchen und über den langen bewaldeten Berghang auf die Ramserenalp hinaufziehen. Nach einer kurzen Rast bei den Hütten gehen wir gleich wieder weiter, um uns dann auf der obern Alp, gerade vor dem Einstieg in die Felsen der von uns für heute erkorenen Chemifluh, ausgiebig zu stärken.

Die «Strapazen», die nun kommen sollen, kosten uns weit weniger Schweisstropfen als der bisherige Anstieg, denn der Himmel hat sich leicht überzogen und ein frisches Lüftchen weht um die Gräte unseres Felszahnes. Wie schön ist es doch, jetzt während den kleinen Pausen in der Kletterei hinunterzuschauen auf die saftiggrünen Alpen, wo die Geissen und Schafe dahinziehen. Leise dringt ihr feines Glockengeläute bis zu uns herauf. Während wir uns an rauhem Fels hochziehen, grüsst uns still eine tiefblaue Enziane, die aus kleiner Ritze hervorwächst. Sturmzerzauste Bergföhren begleiten uns weit hinauf.

Mit kleinern Varianten kommen alle Partien nach und nach auf den Gipfel, wo wir uns einer genussvollen Rast hingeben. Die Fernsicht ist nicht gross, denn graues Gewölk verdeckt die fernern Schneeberge.

Der Abstieg beginnt sogleich mit der schönen Abseilstelle. Alle Stufen des Könnens lassen sich hier verfolgen: Vom pustenden und schwitzenden Arbeiten von Vertretern der «schwereren Klasse» bis zur erstaunlichsten Behendigkeit junger Felsroutiniers. Fröhlich und wohlbehalten treffen wir uns alle wieder an unserem Startplatz, wo wir uns mit wärmstem Interesse unseren zurückgelassenen Rucksäcken, bezw. deren Inhalt widmen. Ganz famos haben sich die «Kletterschuhe», oder besser gesagt, die zähen Fuss-

sohlen eines unserer Kameraden bewährt, welcher die ganze Traversierung barfuss gemacht hat.

Frohen Mutes und dankbaren Herzens ziehen wir wieder zu Tal, aus der stillen Bergeshöhe hinunter in die lastende Atmosphäre des mit Kriegslärm erfüllten Alltags, *O. Gr.*

Hochsee

Umsilbert von Zinnen
Mit ewigem Schnee
Blaut still und tief einsam
Im Hochland ein See.

Kein Blümchen, das farbig
Vom Ufer ihm lacht,
Nur Eisdiamanten
Beschert ihm die Nacht.

Er spiegelt der Sterne
Gottselige Glut;
Im Mondenglanz flimmert
Die schlummernde Flut.

Und dämmert die Frühe
Dann lächelt der See;
Dann strahlt auf den Zinnen
Der ewige Schnee.